

Kurz gemeldet

Kissing

Weihnachtsgeschenke für bedürftige Kinder

Der Frauenbund beteiligt sich an der Aktion „Geschenk mit Herz“ der Hilfsorganisation Humedica. Dazu werden Schuhsohlen gefüllt und vor Weihnachten an Kinder in der Ukraine, in Albanien, Rumänien, der Republik Moldau, im Kosovo und auch an bedürftige Kinder in Bayern verteilt. Der Frauenbund sammelt Socken und Schals, kleine Puppen und Kuscheltiere oder Autos. Auch komplette Puzzles oder Memory Spiele werden angenommen. Anmeldung ist möglich bis Anfang November bei Gaby Wörsching, Telefon 08233/20539. (AZ)

Kissing

Neues Programm bei der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt Kissing bietet in der Begegnungsstätte ein abwechslungsreiches Programm an:

- **Gymnastik:** dienstags, 7. November, 14. November, 21. November, und 28. November, um 9.30 Uhr.
- **Gedächtnistraining:** dienstags, 7. November, und 21. November, von 14 bis 16 Uhr.
- **Basteln:** Mittwoch, 8. November, um 14 Uhr.
- **Spielenachmittag:** mittwochs, 8. November, und 22. November, um 14 Uhr.
- **Sprechstunde:** mittwochs, 8. November, 15. November, 22. November, und 29. November, von 17.30 bis 19.30 Uhr.
- **Kreisseniorenachmittag:** Am Samstag, 11. November, um 14 Uhr im Schloss Friedberg; Busabfahrt um 13 Uhr, Zustieg Rosenstraße.
- **Seniorenachmittag** mit Ehrungen und Musik: Donnerstag, 23. November, von 14 bis 17 Uhr.
- **Seniorenfrühstück:** Donnerstag, 30. November, 9.30 bis 12 Uhr. (AZ)

Mering

BSW/EVG: Jahresmesse für verstorbene Mitglieder

Für die verstorbenen Mitglieder des BSW und EVG Seniorenkreises Mering findet am Dienstag, 7. November, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael in Mering die Jahresmesse statt. Danach gibt es ein Beisammensein in der Bäckerei Schwab, Münchner Straße 22. (AZ)

Ried

Neuer Funkmast entsteht am Högl-Wald

Die Gemeinderätinnen und -räte stimmten in der aktuellen Sitzung für die Errichtung eines Funkmastes auf einem Grundstück am nordwestlichen Rand des Högl-Waldes. Ein Unternehmen hatte den Antrag gestellt, im Bereich der Gemarkung Zillenberg und Eismannsbühl eine Funkstation errichten zu wollen. Der Abstand zu Zillenberg betrage 750 Meter, der zu Eismannsbühl 800 Meter, informierte Bürgermeister Erwin Gerstlacher. In puncto einer etwaigen Strahlung böte sich also genug Abstand. Auf den Funkmast wären alle drei örtlichen Telefonanbieter aufgeschaltet. (hch)

Schmiechen

Wirtshausabend des Musikvereins

Der Musikverein Schmiechen veranstaltet am Samstag, 4. November, ab 18.30 Uhr einen Wirtshausabend in Schmiechen. Anlässlich der 50-jährigen Vereinsgründung gibt es ein buntes Programm mit Musik und Comedy. Auftreten werden die Meringer Stubenmusi, die Baarer Alphornbläser, die Glücksklee-Musi sowie Herta und Berta. Der Eintritt ist frei. Kinder bis zwölf Jahre können an einem Malwettbewerb teilnehmen. Es gibt regionale Schmankerl, Brotzeitplatten für zwei oder fünf Personen nur auf Vorbestellung. Vorbestellungen und Reservierungen unter Telefon 08206/903600. (AZ)

Eine Tradition kommt zurück

Am Marktsonntag knüpft der Heimatverein Mering mit einer 3D-Filmvorführung wieder an die einstige Museums-Tradition an. Welche Filme gezeigt werden.

Von Heike John

Mering Am Marktsonntag hat auch das Heimatmuseum geöffnet. Dies war lange Zeit eine Art ungeschriebenes Gesetz, als sich das Museum noch im ehemaligen Bürgerzentrum Schlossmühle befand. Am kommenden Sonntag, 5. November, dem Kathreinmarkt, nimmt der Heimatverein Mering diese Tradition wieder auf, dieses Mal allerdings mit einer 3D-Filmvorführung. Diese findet um 14 und um 16 Uhr im bereits eingerichteten Vortrags- und Vorführsaal des künftigen Museums im Ludwigpark in der Frühlingstraße 15 statt. Gezeigt werden mehrere 3D-Kurzfilme, darunter ein echtes Highlight, ein Film über die Kaltenberger Ritterspiele von 1992. Dazu kommen weitere interessante Filme, die etwa in professionellen Makro-Aufnahmen spannende Einblicke in das Leben verschiedener Insekten bieten.

Seit die Sonderschau „1000 Jahre Mering in 10 Objekten“ im ehemaligen Showroom der Firma Ludwig Leuchten geöffnet war und in Verbindung damit Filmaufnahmen des Ehepaars Verena und Günter Peschke von den Jubiläumsfestivitäten gezeigt wurden, war es wieder ruhiger geworden um Heimatverein. Dies auch, weil sich die Brandschutz-Thematik in dem nicht mehr als Zentralverwaltung genutzten Ludwig-Gebäude trakt, in dem sich das künftige Museum befindet, als ziemlich komplex erwies.

Zudem war abzusehen, dass einige langjährige Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeit nicht mehr fortführen würden. Bei der kürzlichen Hauptversammlung des Vereins fanden Neuwahlen statt und die beiden Vorsitzenden, Joachim Pagel und Toni Schlickerrieder, wurden in ihren Ämtern bestätigt. Nach längerer Suche konnten auch für die freien Ämter, darunter das der Schriftführerin, des Kassiers (neugewählt: Angela Bonhag bzw.



Einen Filmvortrag über die Kaltenberger Ritterspiele bieten Verena und Günter Peschke im Rahmen des Heimatvereins. Foto: Heike John

Hans Wiesmayer), der Kassenprüfer und einiger Beisitzer, Nachfolgerinnen und Nachfolger gefunden werden.

Die 3-D-Filmer Günter und Verena Peschke machten den Vorschlag, ihre umfangreichen Fundus an selbstproduzierten 3-D-Filmen zu nutzen, um wieder Publikum in die neuen Räume zu holen. „Während der gemeinsamen Arbeit am 3-D-Film zum tausendjährigen Jubiläum Merings haben wir auch in einige der anderen 3-D-Filme reinspitzeln dürfen, waren absolut begeistert“, so die beiden Vorsitzenden Pagel und Schlickerrieder. „Für uns war klar: In den Genuss, diese tollen Filme sehen zu können, sollen alle Meringerinnen und Meringer kommen.“

Vor dem Werk zum „1000-Jährigen“ Merings hatten Peschkes

auch schon mit ihrem preisgekrönten Bienenfilm „Das Leben ist (k)ein Honigschlecken“ viel Beachtung gefunden. Für den anstehenden Filmmittwoch suchten sie aus ihrem Fundus an 3-D-Filmen nun als Hauptfilm die „Kaltenberger Ritterspiele“ von 1992 aus. „Wir kamen 1990 aus Dresden nach Mering und besuchten ein Jahr darauf die Ritterspiele“, erinnert sich das Ehepaar. Mit seiner selbst gebauten 16 mm Stereofilmkamera nahm Günter Peschke damals die waghalsigen Ritterduelle und das Ambiente des Mittelalters auf. 2019 digitalisierte er den gesamten Film für Bild. Auch die vor 30 Jahren auf Tonband mitgeschnittenen O-Töne wurden im Zuge der Digitalisierung angepasst. Es entstand ein knapp zehnmütiger Film über die Ritterspie-

le, der das Publikum mitten in das mittelalterliche Abenteuer hineinreichert. Gezeigt wurde der Film bereits im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Stereoskopie, in der das Ehepaar Peschke Ehrenmitglied ist.

Ergänzend zum Hauptfilm will Günter Peschke noch vier weitere seiner 3-D-Insektenfilme zeigen, die die Faszination Natur hautnah und in Zeitraffer vor das staunende Auge bringen. Ausgewählt haben Verena und Günter Peschke vier Kurzfilme, darunter den Bienenfilm, einen begeisternden Lehrfilm über einen Käfer, die Weintrauben naschenden Wespen und das nützliche Tierchen Emma. Alles in allem wird jeder der beiden Filmvorträge inklusive Hintergrund-Informationen zur Produktion der Filme etwa eine Stunde

dauern. „Wir möchten diesen neu geschaffenen Vortrags- und Vorführsaal im künftigen Museum in Zukunft verstärkt nutzen“, so Neuvorstandsmitglied Günter Peschke.

Darüber hinaus wird sich in den nächsten Wochen in den dort befindlichen Museumsräumen einiges regen. Denn die Meringer Modellbahnfreunde und der Heimatverein Mering planen zum 125. Jubiläum der Ammerseebahn zu Beginn des Jahres 2024 eine Ausstellung zu eröffnen. Doch zunächst heißt es am kommenden Sonntag, 5. November 3-D-Filmmittwoch wieder einmal „Brille auf, Film ab“. Die Vorführungen finden um 14 und um 16 Uhr im Vortragsraum des künftigen Heimatmuseums in der Frühlingstraße 15 statt. Der Eintritt ist frei.

Junge Frau eröffnet Gesundheitszentrum

Mit einem Tag der offenen Tür ist das „i-Tüpfel“ in Steindorf offiziell gestartet. Die Geschäftsführerin diskutierte auch mit Politikern über die medizinische Versorgung auf dem Land.

Von Edigna Menhard

Steindorf „Für mich ist heute ein sehr aufregender Tag, weil ein sehr langer Weg seinen Abschluss findet und er gleichzeitig auch einen Neubeginn darstellt“, mit diesen Worten begrüßte Christine Bergmair die rund 60 Gäste, die Sonntagmorgen zur Eröffnung des i-Tüpfel Gesundheitszentrums nach Steindorf kamen. Sichtbar stolz und erleichtert zeigte sich die Geschäftsführerin, die sich mit dem modernen Bau einen Lebensraum erfüllt hat.

Denn die Osteopathin und Heilpraktikerin war schon lange der Ansicht, dass im Gesundheitswesen mehr zusammengearbeitet und Kompetenzen vernetzt werden sollten. So entstand – gemeinsam mit ihren Eltern – die Idee, ein Haus zu bauen, in dem unterschiedliche Ärzte, Therapeuten und Gesundheits- und Sozialberufe unter einem Dach interdisziplinär zusammenarbeiten und gemeinsam Wege finden, Menschen ganzheitlich zu betreuen.

Bis die junge Frau jedoch ihre Gäste begrüßen konnte, vergingen fünf Jahre voller Gespräche mit Architektur- und Planungsbüros, Lärmschutz- und Vogelschutzgut-

achten, Stellungnahmen, Konzeptpapiere. Immer wieder sei sie mit Herausforderungen konfrontiert worden. Etwa im Januar 2022, als die Bundesregierung die KfW-Förderung für energieeffizientes Bauen stoppte, bevor sie ihren Antrag eingereicht hatte. Dadurch sei ihre Kalkulation noch einmal über den Haufen geworfen worden. Christine Bergmair grübelte in schlaflosen Nächten, ob ihr Projekt finanziell zu stemmen sei.

Rückblickend sei ihre beste Entscheidung gewesen, nur mit regio-

nalen Baufirmen zusammenzuarbeiten, erzählt sie in ihrer Ansprache. Denn diese sagten ihr fest Preise zu, obwohl zu diesem Zeitpunkt alles unsicher war. Außerdem erhielt sie viel Unterstützung. Wie etwa vom Wittelsbacher Land Verein. Der geschäftsführende Regionalmanager David Hein ließ es sich nicht nehmen, auch zur Eröffnung zu kommen. Er berichtete, dass Christine Bergmairs Konzept der ganzheitlichen Gesundheit die Vorstandschaft des Vereins überrascht und begeistert hatte. „Wir

haben dann beschlossen, dass wir das als Leuchtturmprojekt voranbringen.“ 200.000 Euro flossen in das Projekt.

Als nächsten Programmpunkt organisierte Christine Bergmair eine Runde mit Politikern, in der sie die Zukunft der medizinischen Versorgung auf dem Land diskutierte. Hier fragte sie Landtagsabgeordneten Bernhard Seidenath, welche Strategien die Landesregierung habe, um die Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Der Politiker räumte ein, dass der

Fachkräftemangel im ärztlichen Bereich hausgemacht sei. Schuld sei der niedrige Numerus clausus: „Es wollen viel mehr junge Menschen Medizin studieren als wir lassen.“ Bayern möchte deshalb mehr Medizinstudienplätze anbieten. In Augsburg etwa habe man in den letzten Jahren 1.500 geschaffen, die noch weiter aufgestockt werden sollen.

Von Steindorfs Bürgermeister Paul Wecker wollte Christine Bergmair wissen, was die Gemeinden brauchen, um im Gesundheitssystem eine tragende Rolle spielen zu können. Paul Wecker sprach hier die Einschränkungen durch die Kommunalgesetzgebung an. „Es ist wichtig, den Handlungsspielraum der Gemeinden zu erhöhen, sodass man besser investieren oder etwas finanziell unterstützen kann.“

Den Landtagsabgeordneten Peter Tomaschko fragte Christine Bergmair, wie er dafür Sorge, dass angesichts der Komplexität der Gesundheitsversorgung alle Beteiligten zusammenarbeiten. Politik funktioniere nur, wenn man diese als Teamaufgabe begreife, meinte dieser. Die Zusammenarbeit müsse durch alle Gremien auf allen Ebenen funktionieren und verzahnt sein.



Mit dem modernen Bau erfüllt sich ein Traum der Besitzerin.



Diskussionsrunde: Christine Bergmair (rechts) mit Paul Wecker, Bernhard Seidenath und Peter Tomaschko (von links). Fotos: Edigna Menhard